

http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2016/06/09/drk_20160609_2308_d3592beb.mp3

DEUTSCHLANDFUNK 09.02.2016

"Gut, dass sie alle gekommen sind, es ist erstklassiges Polittheater zu sehen.

(...) Die Bürokratie hat die Macht über die Menschlichkeit gewonnen, ich will als einzelner dagegen etwas tun.

"Der Abend ist überwiegend lakonisch, sehr sachlich, sehr deutlich, sehr knapp und der für etwas sorgt, was ich für sehr bemerkenswert halte: er macht mir Flüchtlingsalltag begreifbar. Er lässt mich teilhaben, was heißt eigentlich ein Asylverfahren durchlaufen, wie komm ich, der ich fremd bin, der ich die Sprache nicht spreche, da ich kein Geld habe, an medizinische Hilfe, **der Abend geht aktiv gegen die drohende Entmenschlichung vor.**

Kunst, die nicht angepasst ist, um das Denken zu schulen und das Denken zu provozieren, der Theaterabend in Potsdam tut dies auf hervorragende Art und Weise."

Peter Klaus

FAZ (11.6.2016).

"Dreh- und Angelpunkt ist die Urszene in der sich jemand ohne viel Ideologie entschließt, jemand anderem zu helfen - selbst um den Preis, Gesetze zu brechen, seinen Arbeitsplatz zu verlieren oder sich eine Haftstrafe einzuhandeln. (...)

Der Dramatikerin Maxi Obexer gelingt aus ihrer Sicht, "den Blick wieder von den Massen auf die Individuen, von der Menschheit auf den Menschen zu lenken. Das Stück ist so etwas wie ein Diskurs über den Widerstand der Anständigen, den sie gänzlich unaufgeregt und ohne die Anmaßung, dass ihre Protagonisten auf alle Fragen eine Antwort wüssten, dem Publikum vorschlägt". Irene Bazinger

Nachtkritik 09.06.2016

"All diese Menschen, die aufgebrochen sind, die so vielbeschworenen europäischen Grundwerte dann doch wieder wörtlich zu nehmen, entwickeln eine Energie, die sie immer wieder selbst überrascht und die in dem lakonischen Satz einer älteren Helferin ihren prägnantesten Ausdruck findet: "Da musste dir was einfallen lassen." Sie erzählt dann davon, wie sie einen befreundeten Arzt überredet hat, einen afghanischen Jugendlichen fälschlicherweise als suizidgefährdet einzustufen, um ihn vor der Abschiebung in das Land zu bewahren, aus dem er geflüchtet ist, nachdem er dabei zugeschaut hatte, wie seine Eltern von einer Bombe zerfetzt wurden. Derart kurvenreich sind viele der

Geschichten. (...) **Die "Illegalen Helfer" verlassen sich nicht nur auf ihren individuellen Gerechtigkeitssinn, sondern auf den kollektiven einer offenen Gesellschaft, zum Beispiel eines Theaterpublikums. Und ihr Glaube daran ist ansteckend."**

TAZ, 11.06.2016

"Maxi Obexers Textvorlage stellt wichtige Fragen nach dem Verhältnis von Recht und Gesetz und entwickelt eine klare Haltung – dass nicht immer recht ist, was richtig ist, das Richtige jedoch getan werden muss, um den Menschenrechten gerecht zu werden. (...) **Die Erzählungen der einzelnen Figuren sind bereits für sich genommen so kraftvoll, dass beinahe jede visuelle Ablenkung stört. So kämpft zuweilen die Inszenierung gegen die starke Vorlage. „Illegale Helfer“ fügt der Flüchtlingsdebatte eine wichtige Perspektive hinzu und hat die Aufmerksamkeit verdient, auch ohne AfD."** Ronny Müller

Berliner Zeitung, 14.06.2016

"**Ein knapper Einstieg in die Grundfragen, die hier, anders als sonst, gestellt werden, dringen hier wirklich ein: Was für Menschen sind wir? Hörst sich pathetisch an, ist dieser Text aber nie, der einen Richter, eine Studienrätin, eine Aktivistin vereint die erfahren haben, wie eng und selektiv unser freiheitliches Recht doch ist. (...) Die Sachlichkeit ist das Eindringliche. Man lernt viel aus diesem wichtigen Stück."** Doris Meierhenrich

Süddeutsche Zeitung, 25.01.2016

Schreibt sie fürs [Theater](#) eine Liebesgeschichte, dann eine schmerzvolle über ein lesbisches Paar. Schreibt sie Essays, dann welche zu tagesaktuellen politischen Vorgängen. Schreibt sie einen Roman, wie vor fünf Jahren "Wenn gefährliche Hunde lachen", dann handelt der von einer jungen Nigerianerin, die sich in Europa ein besseres Leben erhofft. Obexer ist fleißig, akribisch, auf stille Art sehr genau. Sie recherchiert. Für ihr neues Stück, "Illegale Helfer", das gerade am Schauspielhaus Salzburg seine Uraufführung erlebte, trug sie drei Jahre lang

Material zusammen. Aber eigentlich begann die Arbeit daran bereits vor mehr als zwölf Jahren. (...)

Das Pathos in dem Stück "Illegale Helfer" ist, wie auch die Zeichnung der Figuren, legitimiert durch Recherche. Obexer verdichtete die Aussagen, die sie gesammelt hat, verteilte sie auf zehn Figuren. Neun von ihnen sind "wahr" im Sinne einer zwar kunstvollen, aber nie artifiziellen Verarbeitung des zuvor in vielen Gesprächen Erfahrenen. Eine Figur hat Obexer erfunden, Lukas, anfangs ein bisschen ein ungläubiger Thomas, der im Verlauf des Stückes immer stärker den Zwiespalt formuliert zwischen seinen Moralvorstellungen und dem eigenen Handeln oder Nichthandeln. "Was, wenn mein Staat nicht menschlich ist? Und wir aufhören, menschlich zu empfinden? Und wir es gar nicht bemerken, dass wir aufgehört haben?" Egbert Tholl

Nachtkritik

http://www.nachtkritik.de/index.php?option=com_content&view=article&id=12696:illegale-helfer-am-hans-otto-theater-potsdam-inszeniert-yvonne-groneberg-die-deutsche-erstauffuehrung-des-dokumentartheaterstuecks-von-maxi-obexer&catid=38:die-nachtkritik-k&Itemid=40

Die Deutsche Bühne online

<http://www.die-deutsche-buehne.de/Kritiken/Schauspiel/Maxi+Obexer/Illegale+Helfer/Praktische+Willkommenskultur>

Potsdamer Neueste Nachrichten

<http://www.pnn.de/potsdam-kultur/1085202/>

Deutschlandradio Kultur

<http://www.podcast.de/episode/275067323/Premiere+von+%22Illegale+Helfer%22+in+Potsdam/>

rbb Kulturradio

<http://www.kulturradio.de/rezensionen/buehne/2016/06/hans-otto-theater-illegale-helfer.html>

rbb Inforadio

<http://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/kultur/201606/30875.html>